

402 Gruppen und „apps Neues“

Die Vorbereitungen aufs zehnte „drumherum“ gehen in die heiße Phase – Das Programm steht



Eine der wichtigsten Vorarbeiten fürs drumherum ist getan, das Programm steht, wie Organisator Roland Pongratz mit seiner Mitarbeiterin Lisa Köck am Montag vermelden konnte. – Foto: Lukaschik

Von Michael Lukaschik

Regen. Zwei Mal war Roland Pongratz in der vergangenen Woche kurz davor, zu sagen: „Mia bring‘ma des ned zamm!“ – „des“, das ist die Aufgabe, 402 Volksmusik-Gruppen über fünf Tage sinnvoll auf ein paar Dutzend Auftrittsorte in und um Regen zu verteilen. Aber am Montag konnte der drumherum-Organisator dann doch verkünden: „Das Programm für das drumherum vom 12. bis 16. Mai 2016 steht“. Einschränkend hängt er noch ein „bis auf ein paar Details“ dran.

Problem: Die vielen Mehrfachspieler

Ein großes Problem beim Jonglieren mit Gruppen, Bühnen, Terminen: „Wir haben immer

mehr Musikanten, die in mehreren Gruppen spielen, da muss man dann schon schauen, dass es keine Überschneidungen gibt“, so Pongratz. Und dann konnten die Gruppen noch Terminwünsche äußern. Der beliebteste Tag: der Pfingstsonntag. „Da hätten wir alle Bühnen doppelt besetzen können“, so Pongratz. Aber in vielen Mails und Telefonaten mit den Gruppen konnten sie auf andere Tage „umgebucht“ werden.

Wenn die letzten Details geklärt sind, kann das Programm in Druck gehen. Aber nicht nur in Papierform wird es das Programm beim drumherum 2016 geben, sondern auch fürs Smartphone. „Wir haben zum ersten Mal eine App fürs drumherum“, sagt Pongratz. Sowohl für Apple- als auch für Android-Handys wird es die App geben. Eine kostenlose Version, mit deren Hilfe man keinen Zugriff

aufs Programm hat, aber mit deren Hilfe man Infos für alle Gruppen bekommt. Die kostenpflichtige App bietet dann diese Funktion und das komplette Programm. Die Smartphone-Anwendung wird auch zeigen, was gerade wo läuft, man kann sich an Auftritte von Gruppen erinnern und so durchs große Volksmusikspektakel lotsen lassen.

Der neue Platz für Nachtschwärmer

Neues gibt es auch für die drumherum-Besucher, die nicht in die Betten finden und die Nacht zum Tage machen wollen. Hinter der Tierzuchthalle, an dem Platz, auf dem beim Pichelsteinerfest das Weißbierzelt steht, wird eine Blockhütte auf-

gebaut, Edelweißhütte genannt, in der bis um 4 Uhr morgens Betrieb sein wird. Im Gegenzug endet das Programm auf den öffentlichen Bühnen spätestens zwischen 23 und 24 Uhr. „Wer dann noch nicht genug hat, der kann in die Edelweißhütte weiterziehen“, sagt Roland Pongratz. Die Maßnahme soll helfen, dass die drumherum-Nächte in der Regener Innenstadt ein wenig ruhiger werden und dass die Einheimischen und die Besucher auch genügend Schlaf für die anstrengenden drumherum-Tage bekommen.

Apropos Schlaf: Vor zwei Jahren, beim neunten drumherum, war das Übernachtungs- und das Gastronomieangebot in Regen noch größer. „Damals haben wir die Pension Falter in Pochetsried noch komplett belegt, die ist jetzt weggefallen“, sagt Pongratz. Und auch der Ferienpark in Bischofsmas wird nicht

mehr als Übernachtungsmöglichkeit genutzt. „Trotzdem schaffen wir es ganz gut, die Leute unterzubringen“, sagen Roland Pongratz und seine Mitarbeiterin Lisa Köck, die zum zweiten Mal bei der drumherum-Organisation dabei ist.

Fest steht auch die Zahl der Aussteller beim drumherum-Kunsthandwerkermarkt am Pfingstsonntag und Pfingstmontag. 75 Stände werden sich von der Ludwigsbrücke zum Moizerlitzplatz und weiter entlang der Bahnhofstraße aufreihen. Ausgespart bleibt dieses Mal der Schierer-Parkplatz.

Mehr Platz für die Tänzer

Voll auf ihre Kosten kommen beim drumherum 2016 wieder die Tänzer. Natürlich gibt es die große Tanzbühne auf dem Stadtplatz, und natürlich gibt es am Samstagabend die großen Tanzveranstaltungen im Kolpingsaal und im Wurzer-Saal in March. „Wir haben jetzt außerdem noch am Freitagabend im Kolpingsaal einen Tanz“, erzählt Roland Pongratz. Und dazu gibt es im Garten des Landwirtschaftsmuseums noch eine zusätzliche kleine Bühne für staadere Gruppen. „Blechfreie Zone“ sagt Pongratz zu dieser Bühne, auf der Blasinstrumente nicht gestattet sind. Auch vor dieser Bühne wird ein Tanzboden aufgebaut.

Einen neuen Platz wird die Postkeller-Bühne bekommen. Bisher stand sie auf den Postkellern, in diesem Jahr wird sie vor den Postkellern in der Pflleggasse stehen. Eine der größten Bühnen wird wieder der Bayerische Rundfunk aufstellen, auf dem Parkplatz am Sand. Ein Teil der Zuschauerplätze wird dabei auch von einem Zelt überdacht sein. Hilft gegen sengende Sonne – und auch gegen Nass. Das ist die eine Unwägbarkeit, die niemand im Griff hat. „Jeden Tag brav alle Teller leeressen“, sagt Lisa Köck zu der Maßnahme der Organisatoren, um für gutes Wetter zu sorgen.